

november 2020

Alle Veranstaltungen mit Punkt finden mit Publikum im Veranstaltungssaal des LCB statt. Mehr Informationen zum Ablauf im Kasten auf der Rückseite.

8. Sonntag 14.30 h & 15.30 h

SO LCB diplomatique



LCB diplomatique in der AGB
Amir Gudarzi und Augusto Paim im Gespräch
Außer Haus: Amerika-Gedenkbibliothek, Blücherplatz 1, 10961 Berlin
 Anmeldung erforderlich unter www.zlb.de.

Im Rahmen ihrer Sonntagsöffnung lädt die Amerika-Gedenkbibliothek andere Institutionen mit ihrem Programm zu sich ein. Am 8. November 2020 gestalten wir einen dieser Sonntage mit einem Fokus auf *LCB diplomatique*, dem alternativen Nachrichtenportal des LCB, das Ende Oktober sein einjähriges Jubiläum feierte. Auf www.lcb-diplomatique.net und auf Instagram (@lcb.diplomatique) berichten Akteur:innen des literarischen Lebens aus aller Welt mit Bild und Text über politische Dimensionen ihres Alltags. Unsere literarischen Reporter:innen beleuchten die vermeintlich kleinen Dinge abseits großer Pressekonferenzen und werfen Schlaglichter auf ihre unmittelbare Umgebung. Beim Gespräch in der Bibliothek wird sich Projektleiter Augusto Paim mit dem LCB-Hausgast und Dramatiker Amir Gudarzi unterhalten, der im Oktober mit einem Beitrag auf *LCB diplomatique* vertreten war. Die Veranstaltung findet um 14.30 Uhr statt und wird um 15.30 Uhr wiederholt. Eintritt frei



12. Donnerstag 19.30 h

Gegen//Über – Kinder, Küche, Corona Arbeitswelt und Geschlechterbilder in der Pandemie
Ulrike Herrmann und Barbara Vinken im Gespräch
 Vor Ort und im Livestream auf www.lcb.de
 Tickets online ab 1. November 2020, 12 h



Was bedeutet die Corona-Pandemie für das gesellschaftliche Geschlechterverhältnis – zwischen Status quo, dem Ruf nach Transformation und einem möglichen Backlash für die Gleichstellung? Wie wirken sich die Einschnitte in Wirtschaftsleben, Reproduktionssphäre und Alltag entlang verschiedener Branchen, Berufsgruppen und Milieus aus, in denen Frauen und Männer ungleich vertreten sind und divergierenden Erwartungsmustern begegnen? Diese ökonomisch-soziale Perspektive überblendet sich mit Geschlechterbildern, Figurenklischees und symbolischen Konstellationen, wie sie in der öffentlich-medialen Verhandlung und im persönlichen Erleben der Pandemie zum Tragen kommen. Der Abend zum Verhältnis von realer Arbeitsteilung und kollektiver Bildproduktion in der Krise ist der erste der Reihe *Gegen//Über*, ein offenes Debattenforum für Zeitfragen aus Politik und Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Eintritt 3 € (Schüler:innen und Studierende frei, digital kostenfrei)



Hausgäste im November
Jan Carson, Anita Harag und Markéta Pilátová in Lesung und Gespräch
 Vor Ort | Kostenfreie Tickets online ab 1. November 2020, 12 h



Beim Hausgästeabend im November kommen drei Autorinnen aus verschiedenen Regionen Europas im LCB zusammen, um ihre neuesten Projekte vorzustellen. Jan Carson lebt und arbeitet in Belfast und wurde 2019 für ihren Roman »The Fire Starters« (Doubleday Ireland) mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet. Anita Harag kommt aus Budapest und erhielt bereits mit ihrer ersten, 2019 erschienenen Kurzgeschichtensammlung »Evszakhoz képest hüvösebb« (Dt. Titel: »Etwas zu kühl für diese Jahreszeit«, Magvető Kiadó) mehrere Preise und Stipendien. Markéta Pilátová lebt in Prag und beschreibt in ihrem neuesten Roman »Mit Bafa im Dschungel« (aus dem Tschechischen übersetzt von Sophia Marzolf, Wieser Verlag, 2020) die Lebensgeschichte von Jan Antonín Bafa, dem Halbbruder des legendären tschechischen Schuhherstellers Tomáš Bafa. Eintritt frei



18. Mittwoch 19 h

Auf einer Brücke leben
Tanja Maljartschuk in Lesung und Gespräch
 Moderation: Katharina Raabe
Außer Haus: Österreichisches Kulturforum, Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin
 Anmeldung erforderlich unter www.kulturforum.at



Tanja Maljartschuk interessiert sich für das Vergessene, das nicht Ausgesprochen in der Geschichte des 20. Jahrhunderts an den Rändern Europas, für die Traumata, die über Generationen weiter vererbt werden. »Das Schweigen der Vergangenheit bringt einen heute zum Schreien – und zum Schreiben«. In ihren Büchern findet sie eine Sprache für die verdrängten Erinnerungen und schafft damit auch eine Verbindung, eine Brücke, zum Heute. Tanja Maljartschuk, geboren 1983 in Iwano-Frankiwsk in der Ukraine, studierte Ukrainische Philologie und arbeitete einige Jahre als Fernsehjournalistin in Kiew. Seit 2011 lebt sie in Österreich. Für einen Auszug aus ihrem letzten, auf Deutsch verfassten Roman, »Blauwal der Erinnerung« (Kiepenheuer & Witsch, 2019) erhielt sie den Ingeborg Bachmann Preis 2018. Durch den



Abend führt die Lektorin Katharina Raabe, eine der besten Kennerinnen der osteuropäischen Literaturen in Deutschland. Für die Veranstaltung im Österreichischen Kulturforum ist eine Anmeldung unter www.kulturforum.at notwendig. In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum Berlin, gefördert durch das Programm Shared Heritage – gemeinsames Erbe durch die Bauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Eintritt frei

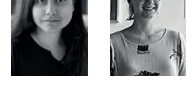
19. Donnerstag 19.30 h

Literatur von See zu See – Mexiko-Stadt / Berlin
Gespräche über Räume, Sprache und Schreibweisen
Mit Verónica Gerber Bicecci, Juliana Kálnay, Isabelle Lehn, Inger-Maria Mahlke, Fernanda Melchor, Guadalupe Nettel, Mithu Sanyal und Isabel Zapata
 Nur online als Livestream auf www.lcb.de



Was brauchen Frauen, um künstlerisch tätig sein zu können: just a room of one's own? Ein gewisses Maß an finanzieller, vor allem aber geistiger Unabhängigkeit, symbolisiert durch ein eigenes Zimmer? Wie positionieren sich Autorinnen heute zu Virginia Woolfs Essay »A room of one's own« von 1929, in dem die wichtigste britische Schriftstellerin des 20. Jahrhunderts diese Fragen aufwarf? In Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Literaturzentrum Casa del Lago und dem Goethe-Institut in Mexiko-Stadt hat das LCB vier deutsche – Juliana Kálnay, Isabelle

Lehn, Inger-Maria Mahlke und Mithu Sanyal – sowie vier mexikanische Autorinnen – Verónica Gerber Bicecci, Fernanda Melchor, Guadalupe Nettel und Isabel Zapata – eingeladen, sich in kurzen Essays mit den Bedingungen des Schreibens und dem Zweck von Literatur auseinanderzusetzen. Die Begegnungen, Lesungen und Gespräche, die in diesem Herbst in Mexiko-Stadt geplant waren, finden nun vom 16. bis 19. November digital statt, mit einem öffentlichen Livestream am 19. November, in dem der virtuelle Diskussionsraum auch für das Publikum geöffnet wird. Digital kostenfrei



20. Freitag ab 13 h

Parataxe Symposium VII
Nahost Berlin – Die literarische Middle East Union
Kuration: Hila Amit und Mati Shemoelof
 Symposium ab 13 h, Abendveranstaltung um 19:30 h
 Vor Ort und im Livestream auf www.lcb.de und www.stadtsprachen.de
 Anmeldung zum Symposium unter hacam@lcb.de | Tickets für die Abendveranstaltung ab 1. November 2020, 12 h



Arabisch- und hebräischsprachige Autor:innen aus Berlin und ihre Freunde wagen die Utopie einer literarischen Zusammenarbeit jenseits all dessen, was sie trennt. Welchen Einfluss hat die Kultur des Nahen Ostens auf Berlin? Welchen Einfluss hat Berlin auf die Kultur des Nahen Ostens? Was geschieht bei der Begegnung zwischen deutschen Juden und arabischen Juden? All diese Fragen und mehr werden mit 15 Berliner Schriftsteller:innen und Expert:innen aus dem gesamten Nahen Osten und Nordafrika diskutiert. Hauptsächlich deutschsprachiges Programm mit fremdsprachigen Teilen (Englisch, Arabisch, Hebräisch, Jiddisch) und Übersetzungen ins Deutsche. *PARATAXE VII* ist ein Projekt der Berliner Literarischen Aktion e.V. in Zusammenarbeit mit dem LCB, Literaturport und ANU – Jews and Arabs Writing in Berlin, gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Eintritt zum Symposium frei (begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung unter hacam@lcb.de). Eintritt zur Abendlesung 8 € / 5 €

Programm

13.30 h | Willkommen: Martin Jankowski und Jürgen Jakob Becker
 Einführung: Hila Amit

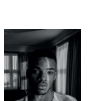
13.45 h | Nationalism kaputt? Muslim and Jewish poetics of the diaspora
 Mit Hasan Ze Alnoon, Asaf Dvori, Hila Amit und Mariam Rasheed
 Moderiert von Mati Shemoelof. In englischer Sprache.
 Featured poet: Afshin Javadi Torshizi

16 h | Nahost-Berlin! Der literarische Nahe Osten in und aus Berlin
 Keynote von Ozan Zakariya Keskinliç. Mit Abdulkadir Musa, Tali Okavi, Mati Shemoelof und Afshin Javadi Torshizi. Moderiert von Omri Ben Yehuda.
 In deutscher Sprache. | Featured poet: Tali Okavi

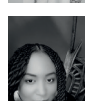
18 h | Pause mit Snacks von Kanaan Berlin

19.30 h | Vos shprakh do you write in? Deutsche Juden treffen arabische Juden: Auseinandersetzung mit literarischen Texten
 Grundsatzrede von Tal Hever-Chybowsky.
 Mit Anna Schapiro, Max Zollec, Esther Dischereit und Zehava Khalfa.
 Moderiert von Hanno Hauenstein. In deutscher Sprache.

23. & 25. Montag & Mittwoch 19.30 h



Un_Masking Difference
Mit Logan February, Precious Colette Kemigisha, Olumide Popoola, Djamila Ribeiro, Jeferson Tenório und Sheree Renée Thomas
 Kuration und Moderation: Natasha A. Kelly
 Nur online als Livestream auf www.lcb.de



„I can't breathe“ – die letzten Worte von Eric Garner (2014) und George Floyd (2020), zwei von vielen Schwarzen US-Amerikaner:innen, die von weißen Polizisten ermordet wurden, sind zur Parole weltweiter Proteste gegen strukturellen Rassismus und rassistische Polizeigewalt geworden. Im Zuge der Corona-Pandemie werden diese Worte durch die Maskenpflicht verstärkt. Das Tragen von Masken ruft bei Schwarzen Menschen Erinnerung an Leid und Unterdrückung hervor, da sie als »Maulkorb« eingesetzt wurden, um Versklavung zum Schweigen zu bringen. Dies steht im starken Kontrast zu den ideologischen Verschwörungsmethoden der so genannten »Hygienedemonstrant:innen«, die die Maskenpflicht als Anlass sehen, die Demokratie zu unterwandern. Durch die Geschichte hinweg hatten Masken in unterschiedlichen Kontexten unterschiedliche, oft konträre Bedeutungen. Im Gespräch über ihr Schreiben diskutieren sechs internationale Schwarze Autor:innen, die im November als virtuelle Stipendiat:innen im LCB zu Gast sind, die vielschichtig verwobenen und ambivalenten Bedeutungen von Masken anhand unterschiedlicher Beispiele. Die Webresidenz wird von Natasha A. Kelly kuratiert und vom Auswärtigen Amt gefördert. Digital kostenfrei

26. Donnerstag 19.30 h

Victor Klemperer:
»Licht und Schatten«
Mit Nele Holdack und Hanns Zischler
 Lesungen, Fotos, Tonproben, Gespräch
 Vor Ort und im Livestream auf www.lcb.de
 Tickets online ab 1. November 2020, 12 h



27. Freitag ab 11 h

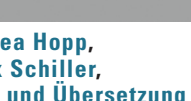
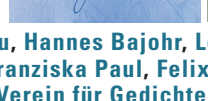
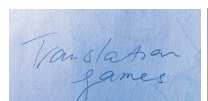
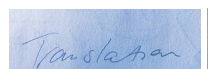


Wer spricht? Literaturübersetzung zwischen kolonialer Erbe und Political Correctness
Übersetzeritag des Deutschen Übersetzerfonds mit René Aguigah, Susan Bernofsky, Pieke Biermann, Lars Claßen, Christian Jakob, Claudia Hamm, Sharon Dodua Otoo, Patricia Klobusiczky, Verena Lueken, Andreas Nohl, Hans Christian Oeser, Mithu Sanyal, Beate Thill und Charlotte Wiedemann
Konzept: Miriam Mandelkorn und Nina Thielicke
 Nur online als Livestream auf www.lcb.de

Wer spricht? Beim Übersetzen werden Erzählhaltungen erkundet, Figurensprachen gestaltet und kulturelle Kontexte übertragen. Aber wer spricht da für wen? Und wie? Wie gehen Literaturübersetzer:innen mit rassistischen Begriffen um, mit umstrittenen Autor:innen, mit Texten, die eine Kolonialgeschichte mittragen? Gibt es Gestaltungskriterien, die außerhalb des Textes liegen? Über Repräsentation, kulturelle Aneignung, Verlagsentscheidungen und Tabus diskutieren wir beim diesjährigen Übersetzeritag. Das vollständige Programm finden Sie unter www.uebersetzerfonds.de. Digital kostenfrei

30. Montag 18.30 h

Translation Games
Mit Marina Agathangelidou, Hannes Bajohr, Lea Hopp, Dagmara Kraus, Dong Li, Franziska Paul, Felix Schiller, Kinga Tóth, Versatorium – Verein für Gedichte und Übersetzung
Konzept: Anna Luhn und Lena Hintze
 Vor Ort | Kostenfreie Tickets online ab 1. November 2020, 12 h



Im März 1969 treffen sich die Dichter Octavio Paz, Jacques Roubaud, Edoardo Sanguineti und Charles Tomlinson in einem Pariser Hotelkeller zu einem Akt kollektiver Autorschaft. Ausgehend von der Form des »renga«, eines traditionellen japanischen Kettengedichts, erschaffen sie in fünf Tagen »Renga – 27 Sonette« (George Braziller, 1971), in denen das Spanische, Französische, Englische und Italienische sich vermischen, verschwimmen, in- und untereinander übersetzen. *Translation Games* nimmt diese literarische Versuchsanordnung, das Spiel zwischen den Sprachen und Formen auf und transportiert es in die Gegenwart. Übersetzer:innen und Künstler:innen verschiedener Sparten wurden eingeladen, die ersten vier Sonette von »Renga« zum Ausgangspunkt eines je eigenen Übersetzungsexperimentes zu machen: in spielerischen Übertragungsformen, Weiterschreibungen und Transformationen. Der Abend widmet sich den Ergebnissen dieser poetisch-übersetzerischen Explorations, den Grenzen der Übersetzbarkeit und dem Potential der Übersetzung als kulturelle, interpretierende und schöpferische Praxis in Lesungen und Gesprächen, Performances und Präsentationen. Eine Veranstaltung des Exzellenzclusters *Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective*, LCB und TOLEDO, konzipiert von Anna Luhn und Lena Hintze. Eintritt frei

Informationen zum Besuch unserer Veranstaltungen

- Tickets können Sie ab dem **1. November 2020, 12 Uhr** ausschließlich online auf unserer Webseite sowie unter tickets.lcb.de/produkte erwerben. Eine Abendkasse können wir bis auf Weiteres leider nicht anbieten.
- Ausgewählte Events werden auch im **Livestream** auf unserer Webseite zu sehen sein.
- Im Haus (Sitzplatz ausgenommen) besteht Maskenpflicht.
- Bitte beachten Sie die geltenden **Mindestabstände**. Drinnen sind die Sitzplätze mit Stühlen markiert: Die Positionen dürfen nicht verändert werden.
- Leider können wir **keine Speisen** anbieten und Wein nur in Bechern sowie andere **Getränke nur in Flaschen** ausgeben.
- Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite über etwaige Änderungen zu den Veranstaltungen.

weiter lesen – Der Literarische Podcast von rbbKultur und LCB
Live auf rbbKultur oder on demand unter www.ardaudiothek.de/weiter-lesen/73920112



07.11.2020, Samstag, 17.04 h
Im Gespräch mit **Anne-Dore Krohn**



Benjamin Moser über Susan Sontag

Dieser Herbst scheint der literarische Herbst der Autorin und Regisseurin Susan Sontag zu sein: Bei Hanser erscheinen die Erzählungen »Wie wir jetzt leben« (aus dem Amerikanischen von Kathrin Razum, 2020), die US-amerikanische Autorin Sigrid Nunez hat mit »Sempre Susan« (aus dem Amerikanischen von Anette Grube, Aufbau, 2020) persönliche Erinnerungen veröffentlicht und der US-amerikanische Schriftsteller Benjamin Moser hat mit dem Buch »Sontag« (aus dem Amerikanischen von Hainer Kober, Penguin, 2020) eine Biographie über die große Essayistin geschrieben. Anne-Dore Krohn spricht mit Benjamin Moser über die Literaturikone des 20. Jahrhunderts und die Neuerscheinungen zu Susan Sontag.

14.11.2020, Samstag, 17.04 h
Im Gespräch mit **Anne-Dore Krohn**



Hallgrímur Helgason: »60 Kilo Sonnenschein« (Klett-Cotta, 2020)

In Deutschland wurde er vor allem für seinen Roman »101 Reykjavík« (Klett-Cotta, 2002) bekannt – jetzt hat der isländische Schriftsteller Hallgrímur Helgason ein Buch über die Geschichte Islands geschrieben. In »60 Kilo Sonnenschein« (aus dem Isländischen von Karl-Ludwig Wetzig) erzählt er von den Fischern und Farmern um 1900 im Ort Siglufjörður, die so arm waren, dass sie zum Teil ihre eigenen Kinder aussetzten. Doch Fischfänger kommen aus der weiten Welt und bringen neue Werte und Waren in den abgelegenen Fjord. In Island erhielt das Buch den Literaturpreis für den besten Roman des Jahres.

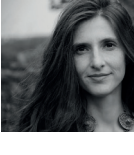
21.11.2020, Samstag, 17.04 h
Im Gespräch mit **Nadine Kreuzahler**



Eva Roman: »Pax« (Wagenbach, 2020)

An seine Eltern und den großen Bruder hat Pax keine Erinnerungen: sie sind von einer Reise nicht zurückgekehrt. Tante Beatrix, seltsam altjüngferlich und einigermaßen verklemt, zieht ihn in einer Kleinstadt groß, so gut sie eben kann. Seine Kindheit und Jugend verlaufen zunächst ganz gewöhnlich provinziell. Beatrix ernährt und erzieht ihn, er sorgt dafür, dass er ihr keine Sorgen macht. Dann aber wird ihm klar, dass es etwas gibt, wovon die anderen und besonders die Tante besser nichts wissen sollten. Eva Roman erzählt sensibel und in klaren Bildern mit sehr genauem Blick fürs Detail von Sorge und Fürsorge, von Generationenverantwortung, einem Coming Out und dem Westen der Bundesrepublik in den 1980er und 1990er Jahren.

28.11.2020, Samstag, 17.04 h
Im Gespräch mit **Anne-Dore Krohn**



Daniela Danz: »Wildniß« (Wallstein, 2020)

»Wildniß« heißt der neue Band der Thüringer Dichterin Daniela Danz. Das Wort und die Schreibweise hat sie sich von Hölderlin geliehen, aber der Begriff zieht sich als Schlüsselwort durch den ganzen fabelhaften Gedichtband. Neben Bezügen zu Kolleg:innen deutet sie die Wildnis aber auch als den Weg ins Freie, in das Unbekannte, in die Natur (und was von ihr übrig blieb), aber auch in das Unergründbare der menschlichen Existenz. Mit »Wildniß« hat Daniela Danz einen der bemerkenswertesten Lyrikbände des Jahres vorgelegt.

Neue Reihe: Das Debattenforum Gegen//Über

Die Reihe *Gegen//Über* ist ein offenes Debattenforum für Zeitfragen aus Politik und Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Das Format lädt zur gemeinsamen Auseinandersetzung ein und findet an unterschiedlichen Veranstaltungsorten in Berlin statt. Je zwei Autor:innen aus Wissenschaft und Publizistik begegnen einander und sprechen in essayistischen Kurzvorträgen zum jeweiligen Abendthema. Ihre Thesen und Argumente vertiefen sie anschließend im fokussierten Dialog – als Überleitung zur Diskussion mit dem Publikum. Mit freundlicher Unterstützung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa. In Zusammenarbeit mit ausland berlin und dem Medienpartner Jungle World.

12.11.2020 | Literarisches Colloquium Berlin
Kinder, Küche, Corona. Arbeitswelt und Geschlechterbilder in der Pandemie
Mit **Ulrike Herrmann** und **Barbara Vinken**

16.12.2020 | Vierte Welt, Adalbertstr. 4, Galerie 1.OG, 10999 Berlin
Don't be evil. Arbeit und Algorithmen im digitalen Kapitalismus
Mit **Ute Kalender** und **Philipp Staab**

8.1. Wabe, Danziger Str. 101, 10405 Berlin
»Eure Armut kotzt uns an«. Wohlstandschauvinismus in Deutschland
Mit **Sarah Speck** und **Thomas Ebermann**

4.2. Literarisches Colloquium Berlin
»Wenn ich ein Turnschuh wäre«. Menschen und Waren in Bewegung
Mit **Julian Stenmanns** und **Stefanie Kron**

18.2.2020 | Literarisches Colloquium Berlin
Endzeitstimmung. Die Klimadebatte zwischen Apokalyptik und Realismus
Mit **Hartmut Böhme** und **Tadzio Müller**

LCB diplomatique

Neue Beiträge online auf www.lcb.de/diplomatique

Amir Gudarzi | Österreich
»Ist das Sehen die Widerspiegelung des Fühlens«

Mookie Katigbak-Lacuesta | Philippinen | »Die Unbeugsamen«

Frank Báez | Dominikanische Republik | »Die Schattenlinie«

Aleš Šteger | Slowenien | »You wouldn't believe«

Ariane von Graffenried | Schweiz | »Zensur, die schweigt«

Alfred-Döblin-Preis 2021

Bewerbungsfrist: 20. November 2020

Der von Günter Grass gestiftete, vom Literarischen Colloquium Berlin und der Akademie der Künste ausgerichtete Alfred-Döblin-Preis wird am 9. Mai 2021 erneut verliehen. Der Preis ist mit 13.000 € dotiert und wird im Sinne des Stifters für ein längeres, in Arbeit befindliches und noch nicht gesetztes Prosamanuskript vergeben. Einzuzureichen sind mindestens fünfzig Seiten Text in Prosa, die bislang noch nicht veröffentlicht wurden. Außerdem sind ein Exposé zum Projekt und ein Lebenslauf mit Bibliographie erwünscht. Die Manuskripte müssen bis zum 20. November 2020 (Poststempel) per Post an das LCB, Stichwort »Döblin-Preis«, Am Sandwerder 5, 14109 Berlin geschickt werden. Über die Einladung zu den Lesungen von sechs Finalist:innen am 8. Mai 2021 im LCB entscheidet eine unabhängige Jury. Diese Jury wählt unmittelbar im Anschluss an die Lesungen den Preisträger oder die Preisträgerin. Die Ausgezeichneten der letzten Jahre waren Ulrich Woelk (2019), Maria Cecilia Barbetta (2017), Natascha Wodin (2015) und Saša Stanišić (2013). Weitere Informationen erteilt Thorsten Dönges (doenges@lcb.de).

ausschreibungen

Aufenthaltsstipendien im LCB 2021

Bewerbungsfrist: 10. November 2020

Bis zum 10. November 2020 (Poststempel) können sich junge deutschsprachige Autor:innen um ein Aufenthaltsstipendium von bis zu drei Monaten im LCB im Jahr 2021 bewerben. Bewerber:innen (bis 35 Jahre alt, nicht in Berlin lebend) müssen über mindestens eine literarische Publikation verfügen. Die Stipendien sind mit 1.100 Euro pro Monat dotiert. Der formlosen Bewerbung sind neben Angaben zur Person und zum

literarischen Werdegang Arbeitsproben im Umfang von etwa 20 Seiten sowie eine eigenständige Buchpublikation (oder ein Theaterstück bzw. ein Hörspiel, aber keine Anthologien) beizufügen. Bitte Emailadresse und Telefonnummer angeben. Bewerbungen bitte an: LCB, »Aufenthaltsstipendium 2020«, Am Sandwerder 5, 14109 Berlin. Weitere Auskünfte erteilt Thorsten Dönges (doenges@lcb.de).

zu gast im haus

Ivona Brdjanovic Zürich

Ivona Brdjanovic, geboren in Bosnien und Herzegovina, lebt seit 1991 in Zürich. Sie studierte Umweltingenieurwesen in Zürich und am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Sie ist Mitveranstalterin der Lesereihe *Teppich* am Literaturhaus Zürich und Mitherausgeberin der ersten und einzigen queeren Literaturzeitschrift »Glitter«. Ihr Stück »JEMANDLAND« wurde diese Spielzeit (2018/2019) am Konzert Theater Bern uraufgeführt. Sie erhielt das Aufenthaltsstipendium der Stiftung Pro Helvetia.



Jan Carson Belfast

Jan Carson ist Schriftstellerin und engagiert sich als Kunstvermittlerin in verschiedenen Kulturinstitutionen in Belfast. Ihr Debütroman »Malcolm Orange Disappears« (Liberties Press) erschien 2014. Ihr jüngster Roman »The Fire Starters« (Doubleday Ireland) wurde 2019 mit dem Literaturpreis der EU ausgezeichnet. 2015 startete sie das Postcard Story Project und versickert seitdem Hunderte von Postkarten mit ihren Kurzgeschichten und Gedichten. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Amir Gudarzi Wien

Amir Gudarzi graduierte an der einzigen Theaterschule im Iran und absolvierte danach ein Studium in Szenischem Schreiben in Teheran. Seit 2009 lebt Gudarzi unfreiwillig im Exil in Wien, wo er ein Studium in Theater, Film- und Medienwissenschaften abschloss. 2017 gewann er den exil-DramatikerInnenpreis. Gudarzis Stück »Die Burg der Assasinen« wurde 2019 zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens eingeladen, 2020 wird sein Stück »Geleemann« in Wien im Werk X am Petersplatz zu sehen sein. Mit freundlicher Unterstützung des Bundeskanzleramts Österreich.



Anita Harag Budapest

Anita Harag, geboren 1988, wurde in Ungarn für ihre Erzählungen 2018 mit dem György-Petri-Preis und 2019 mit dem Péter-Horváth-Stipendium ausgezeichnet. Ihre Kurzgeschichtensammlung »Évszakhoz képest hívősebb« (dt. Titel: »Etwas zu kühl für diese Jahreszeit«) erschien 2019 im Magvető Verlag. Anita Harag lebt und schreibt in Budapest. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Samuel Hamen Luxemburg

Samuel Hamen, geboren 1988, lebt in Deutschland und Luxemburg. Er schreibt Theaterstücke, Prosa sowie Lyrik und ist als Literaturkritiker tätig. Für das Manuskript des Detektivromans »L.E.« erhielt er 2019 den Nationalen Literaturpreis in Luxemburg. In Zusammenarbeit mit dem Zeichner Marc Angel erschien zuletzt der Erzählband »Zeechen« (Éditions Guy Binsfeld, 2019), der auf der Shortlist für den Luxemburger Buchpreis steht. Hamen ist Präsident des luxemburgischen Autorenverbands A:LL Schréftsteller*innen. Sein Stipendium wird gefördert vom Fonds Culturel National Luxemburg.



Kai Wieland Backnang

Kai Wieland, geboren 1989, absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zum Medienkaufmann und ein Studium der Buchwissenschaft in München, heute arbeitet er als Redakteur für ein Verlagsbüro in Stuttgart. Sein Debütroman »Amerika« (Klett-Cotta, 2018) wurde im Erscheinungsjahr mit dem Thaddäus-Troll-Preis ausgezeichnet. Im Sommer 2020 erschien sein zweiter Roman »Zeit der Wildschweine« (Klett-Cotta), mit dessen Manuskript er für den Alfred-Döblin-Preis nominiert war. Er erhielt das LCB-Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de
direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Fotomontage aus Casa del Lago & LCB-Villa (Cover) © Malitzin Cortés. Ivona Brdjanovic © Valentina Minnig. Jan Carson © Jess Lowe. Daniela Danz © Nils-Christian Engel. Logan February © Victor Adewale. Verónica Gerber Bicecci © Adrián Duchateau. Amir Gudarzi © Nima Nazarinia. Samuel Hamen © Philippe Matsas. Hallgrímur Helgason © Jonatan Grettarsson. Juliana Kálnay © Mathias Prinz. Natascha A. Kelly © Emmanuel Nemo. Victor Klemperer © Zentralbild – Höhne-Pohl. Isabelle Lehn © Sascha Kokot. Inger-Maria Mahlke © Dagmar Morath. Tanja Maljartschuk © Michael Schwarz. Fernanda Melchor © Literatura Random House. Benjamin Moser © Beowulf Sheehan. Guadalupe Nettel © Archivo CNL-INBA (Gobierno de México). Markéta Pilátová © David Konečný. Olumide Popoola © Naomi Woddiss. Djamilá Ribeiro © Luis Crispino. Eva Roman © Lena Obst. Mithu Sanyal © Regentaucher-Fotografie. Jeferson Tenório © Carlos Macedo. Sheree Renée Thomas © Danian Darrell Jerry. Barbara Vinken © Kurt Rade. Kai Wieland © Wolfgang Irg. Hanns Zischler © Julia Baier. Alle anderen: privat. Alle Cover: Rechte bei den Verlagen. Gestaltung: LCB.



Büchertische:



LITERATUR PORT.de



lcb november 2020

8. So 14.30 h	LCB diplomatique in der AGB Außer Haus: AGB Amir Gudarzi, Augusto Paim	20. Fr 13 h	Parataxe Symposium VII Nahost Berlin – Die literarische Middle East Union Hila Amit, Max Czollek, Esther Dirschheit, Abdulkadir Musa, Mariam Rasheed, Mati Shemoelof u. a.
12. Do 19.30 h	Gegen//Über – Kinder, Küche, Corona Ulrike Herrmann, Barbara Vinken	23. Mo 19.30 h	Un_Making Difference Logan February, Precious Colette Kemigisha, Olumide Popoola, Djamilá Ribeiro, Jeferson Tenório, Sheree Renée Thomas
16. Mo 19.30 h	Hausgäste im November Jan Carson, Anita Harag, Markéta Pilátová	25. Mi 19.30 h	Natascha A. Kelly
18. Mi 19 h	Auf einer Brücke leben Außer Haus: Tanja Maljartschuk Österr. Kulturf. Katharina Raabe	26. Do 19.30 h	Victor Klemperer: »Licht und Schatten« Nele Holdack, Hanns Zischler
19. Do 19.30 h	Literatur von See zu See – Mexiko-Berlin Verónica Gerber Bicecci, Juliana Kálnay, Isabelle Lehn, Inger-Maria Mahlke, Fernanda Melchor, Guadalupe Nettel, Mithu Sanyal, Isabel Zapata	27. Fr 11 h	Wer spricht? Übersetzungstag des Deutschen Übersetzerfonds
		30. Mo 18.30 h	Translation Games Hannes Bajohr, Dagmara Kraus, Kinga Tóth u. a.